



Für November 2023

### Gedanken die ich mit dir teile

Im Moment befinde ich mich etwas in einem selbst verursachten Dilemma; ursprünglich hatte ich mir einmal auf die Fahne geschrieben, ausschliesslich griechische creative drops zu schreiben. Die Idee, aus dem Olivenhain etwas Positives und Friedvolles in die Welt hinaus zu schicken, entstand während des ersten Lock down.

Im Laufe der Zeit kamen ein paar creative drops aus der Schweiz und sogar Persönliches von mir hinzu. Da ich mich sowohl in Griechenland wie in der Schweiz verwurzelt fühle, doch nun dem inneren Ruf vom Abenteuer Atelier Munot folge, bin ich vermehrt in der Schweiz. So werde ich weniger aus dem Olivenhain schreiben und meine Fahne wird wie ein Chamäleon seine Farben wechseln. Das erinnert mich gerade an ein Interview im Radio SRF in welchem ich auf die Frage hin, wo ich mich denn heimischer fühle, sagte: „Meine Haut wird zwar von der griechischen Fahne umschmeichelt, doch in meinen Zellen flattert die Schweizer Fahne.“

Interessante Begegnungen mit Menschen faszinieren mich. Es gibt so viel innere Schönheit und Freudvolles. Ja, es gibt viel Negatives auf der Welt. Trotzdem, das Gute ist überall! Ich muss es nur sehen oder sehen wollen. Die Motivation für meine creative drops Gutes und Interessantes heraus zu kristallisieren und darüber zu schreiben, bleibt also auf meiner Fahne stehen, egal welche Farbe oder Symbol sie gerade zeigt.

Der November drop handelt von mir und dem vielen Guten auf das ich heute erfolgreich zurückschauen kann.

Viel Gutes für den November wünscht dir

Sonja

---

### Was man sät, das erntet ...



Während der zehntägigen Ausstellung kamen, nebst vielen Interessierten aus der Nachbarschaft und der Region Schaffhausen, auch ehemalige Olivenprodukte-Kunden.

Von überall her reisten sie an; aus Baden, Zug, Davos, Basel, Bern und sogar aus dem Wallis. Auch ehemalige Klassenkameraden von Rolf schauten herein. Es kamen auch Personen die sich für den Raum interessierten und ihn für Kurse, freies Schaffen oder Ausstellungen buchen möchten. Die Idee, das Atelier Munot auch anderen Menschen für ihr kreatives Schaffen zur Verfügung zu stellen, scheint zu spriessen, erste Samen sind gelegt.

Die vielen fröhlichen Besucher haben mich sehr gefreut! So schwebte ich wie auf Wolken über mein Glück. Jetzt wo ich darüber schreibe und ein Bild dafür verwenden will, kann ich es so zeigen:

Sie steht lachend, die stilisierte Bäuerin auf der Bag-in-box von ‚unserem Olivenöl‘. Sie hält ihre grosse Schürze auf und lässt die Oliven hinein kullern, ihre Ernte ist reinste Freude.



Beim Ernten hoffen die Bauersleute auf einen guten Ertrag, die Geschäftsleute auf Erfolg. Die meisten denken bei Erfolg zuerst an Geld und Reichtum. Denke ich an Erfolg, habe ich eher die Assoziation, dass etwas folgen muss, etwas erfolgen wird. Zuerst brauchte es jedoch eine Handlung, ein Same muss gesät oder ein erster Schritt muss getan werden. Danach wird zwangsläufig etwas erfolgen. Nebst den stimmigen Einträgen ins Kassenbuch sind für mich sehr viele berührende und bereichernde Momente erfolgt:

Da denke ich an die Unterstützung meiner Künstlerfreundin, die mir den ganzen Tag gratis und franko breitwillig ihr Know-how zur Verfügung stellte, um mit mir die Bilder aufzuhängen.

Oder an den freiwilligen Einsatz von den beiden Fotografen, an den Vortag der Vernissage, als die Besitzer des Ateliers mir einen riesigen Blumenstrauss mit den Worten, „wir freuen uns, dass du unsere neue Mieterin bist, mit dir läuft alles so einfach“, überbrachten.

Auch denke ich an die vielen kleinen Aufmerksamkeiten, wie die langstielige Rose von einer anderen Künstlerin aus dem selben Quartier der Stadt, oder an das schöne selbst gemachte Blumen-Arrangement, an die feinen, süssen Stärkungen und die liebevollen Karten mit den Glückwünschen. Aber auch an das Mut machende Gespräch mit einer pensionierten Galeristin, die zufällig den Weg in die Ausstellung fand und meine Gemälde kommentierte. Natürlich auch an den Kurator, auch er purzelte zufällig herein, er verwickelte mich in eine sehr interessante Diskussion. In den Sinn kommt mir auch das junge Pärchen mit den vielen weissen Wänden in ihrer neuen Wohnung und ihrem Budget für neue Bilder.



Und natürlich darf Rolf nicht fehlen. Er blieb, wie früher schon während unseres Hausbau's, der lösungsorientierte Handwerker, schob jeweils kurzerhand seine Mütze etwas tiefer in seine Stirn und setzte mit seinem Werkzeug meine Wünsche zu meiner Zufriedenheit um.



Während der ganzen Zeit der Ausstellung hörte ich Worte der Begeisterung, des sich berührt Fühlens oder von anregender Kritik. Geistreiche Gespräche fanden statt, zum Beispiel über den goldenen Schnitt, über die Farbwahl oder die Materialien. Was siehst du, was ich nicht sehe? Auf Vieles hatte oder wollte ich keine Antwort geben. Bilder wirken und sprechen für sich. Entweder sie regen an, sie berühren, sie passen in den gewünschten Raum oder nicht. Die Vielfalt der verschiedenen Kommentare überraschte mich immer wieder. Ein Bild wirkte für Manche zu dunkel und für Andere sehr intensiv in seiner Leuchtkraft. Es wurde gekauft und die Käuferin wird es in ihre Therapiepraxis hängen: „Dieses Bild verdeutlicht meine Arbeit wunderbar, auch ich erinnere den Menschen wieder an sein inneres Licht“, so ihre Worte. Am liebsten hätte ich manche Gespräche gleich aufgenommen, um sie mir später noch einmal anzuhören.



In meine Schürze purzelten auch ein paar Herausforderungen: Zum Beispiel, als wir das sechs Meter lange Werbe-Schild über dem Schaufenster befestigten. Im Vorfeld gab es schon Diskussionen mit der Stadtpolizei und wir wussten, dass die Denkmalpflege das Ganze abnehmen will. So sind wir, anstatt wie geplant einfach frisch fröhlich ans Werk, innerlich ziemlich gestresst an die Arbeit gegangen. Auch hat Rolf im letzten Augenblick die ganze ursprünglich Montage-Idee über den Haufen geworfen und wollte auf schraubenlose Befestigung umsteigen. Das Schild musste mit dem Teppichmesser in seiner Breite geschmälert werden. Oh Gott natürlich habe ich es gar nicht schön hingekriegt. Hoffentlich wird es halten. Natürlich wird es halten. Es wird doch wohl nicht herunterfallen. Nein, natürlich nicht. Diese Baukleber sind doch von guter Qualität. Aber wenn, ... Ja, wir standen unter Druck, schliesslich hängt man nicht alle Tage eine Namenstafel von zwei mal drei Meter Länge in der Stadt auf. Wir gaben unser Bestes. Gesagt, getan, wir haben aufgeatmet und uns gefreut. Erleichtert sind wir nach einem Weilchen zurück ins Atelier. Es gab noch viel zu tun. Plötzlich verdunkelte sich ein Teil des Schaufensters. Eine Tafel war gewaltig am Abrutschen, schon schaukelte sie vor dem Schaufenster. Wir rannten hinaus, Rolf stieg sofort auf die Leiter. Da rutschte auch die andere Hälfte hinterher und auch ich stieg auf die Leiter. So standen wir

dann beide auf der Leiter, hinderten die Schilder am Hinunterfallen, doch keiner hatte mehr eine Hand frei. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann halten die Beiden noch heute ...;-)



Oder nach der Vernissage, wir hatten schon alles vom Catering zusammen gestellt und sassen beim Nachbarn nebenan auf der Terrasse seines Thai-Restaurants um zu essen. Wir waren hungrig und aufgedreht von dem Erlebten. Obwohl es schon nach kurz vor zehn Uhr war, war der Abend traumhaft warm. Da kam der Besitzer und sagte:

„Rolf, da hängt ein Besoffener an eurem fünfundzwanzig Liter Ballon-Glas. Der hat den Schlauch in seinem Mund und trinkt davon.“ Rolf ging sofort hin und wollte für Ordnung sorgen. Doch der Mund-Räuber war schon verschwunden. Zur Sicherheit nahm Rolf das noch halb volle Ballon-Glas mit und gerade, als er es auf den Tisch stellen wollte, passierte das Malheur. Es rutschte ihm aus den Händen und schlug mit lautem, splitterndem Krachen am Boden auf. Für einen Moment verstummten die Gespräch und, als hätte man einen Film angehalten, sassen alle wie erstarrt an den Tischen, alle Blicke auf den verdutzt wirkenden Rolf gerichtet. „Allein für dieses tolle Geräusch hat es sich schon gelohnt!“, sagte Rolf laut in die Stille hinein. Alle lachten, der Film drehte weiter und der Besitzer kam mit dem Besen herbei. Die vielen Scherben wurden aufgelesen und zusammen gekehrt. Das Team vom Kastanienbaum hat uns das Glas nicht einmal verrechnet, nur den Inhalt.

Oder ein anderes Mal, als ich am zweiten Tag von der Ausstellung ins Atelier wollte, sah ich von aussen mit Schrecken ein leeres Schaufenster. Das mittlere Schaufenster zeigte gähnende Leere, die zwei grossen Bilder lagen kraftlos am Boden. Die gesamte Aufhängung war abgebrochen, doch zum Glück waren die Bilder nicht beschädigt.

Eine andere Sache war der misslungene Transport von 5 lt Farbe auf dem Fahrrad. Das Bild spricht für sich ... wie konnte ich nur so dumm sein. Manchmal bin ich eben gedankenlos ... Doch die Hilfe die ich da erleben durfte, zeigt wieder einmal mehr, es gibt sie überall die hilfsbereiten Menschen.



Ja, es war für mich eine grossartige und eindrückliche Erntezeit. So fühle ich noch immer grosse Dankbarkeit und bin froh, diesen Schritt gewagt zu haben. Und erste Fotos von den verkauften Bildern wie sie aufgehängt wurden erreichten mich auch schon.

## Filoteig herstellen für Kürbiskuchen griechischer Art

Zum [Rezept](#)

Zum [Kurzfilm](#) 36 Sekunden



## November-Gedanken

Sichtbarer werden die Winterzeichen  
an den Wolken und dem kühlen Wind.  
Bunt verfärbte Blätter auch an Eichen.  
"Wann ist Weihnachten?", fragt das Kind.

Endlich auch der lang ersehnte Regen  
an den Fenstern in dichten Streifen rinnt.  
Für die Natur ein grosser Segen.  
Für andere Anlass zu einem Sprint.

Getrost kann sich nun aufs Sofa legen  
wer will, die Beine höher als der Po.  
Wieder einmal in einem Buch lesen,  
Kerzen anzünden, erwartungsfroh.

Zeit um sein Inneres zu erkunden  
und das Gefundene zu geniessen,  
oder Köstlichkeiten in den Abendstunden.  
Blumen werden wieder spriessen.



Sonja Roost-Weideli

## Wöchentliche positive Botschaften der Freude!?

Der nicht immer ganz ernst zu nehmende, wöchentliche creative drop ist ein Augenblick aus meinem Leben in Form eines von mir geklickten Fotos, versehen mit einem Gedanken, einer Weisheit, einem Impuls in Form eines kleinen Textes, ein Gedicht, etwas Humor u.a.

Du willst wöchentliche creative drops, Kurznachrichten von mir?  
über Threema, klicke [HIER](#).

über Signal, klicke [HIER](#).

oder über WhatsApp, klicke [HIER](#). Es sind alle Gruppen so eingerichtet, dass nur ich Nachrichten darin verschicken kann, damit es nicht ständig bei allen bimmelt. Ihr könnt mir aber gerne privat schreiben.